

Folgend ihrem Hochgefühl,
Drangen wir ins Nordgewühl
Stürmend auf die Feinde ein.

Fern von heimatlichen Häusern
Ruheten sie auf Eichenreißern,
In des Todes sich'rer Huth,
Die vor Troyes Mauern schieden;
Hoher Friede lohnte die Mühen,
Nach des Tages heißer Gluth.

Innig denken wir der Lieben,
Die im Strauß bei Chaumont blieben,
Und bei Sens, und Bar sur Aube;
Donnernd brüllten die Kanonen,
Als zu höhern Regionen
Sie ein ew'ger Sieg erhob.

Auch an uns, nicht minder trüber
Gieng der Tod oft nah' vorüber,
Und wir fühlten seine Noth;
Doch Ein Gott hat uns erhalten,
Ob auch Tausend Schreckgestalten,
Uns mit Untergang bedroht.

Darum gebt euch, Kameraden,
Eingedenk der Friedenssaaten,
Heute hin der Freude ganz;
Nichtet von den Schlachtgefilden
Jetzt das Auge auf die milden
Tristen unser's Vaterlands!

Lasset uns — als wad're Krieger —
Unfremd Könige, dem Sieger,
Fester stets ergeben sein;
Und in dieser frohen Stunde,
Ihm zu jenem hohen Bunde,
Eine frische Palme wei'bn!

M. in L.

Das Meisterstück des Selbstmordes.

Es ist bekannt, daß in England der Selbstmord sehr häufig vorkommt. Der kaltblütigste Versuch, sich selbst das Leben zu nehmen, das Meisterstück des Selbstmordes, das man kennt, machte ein Engländer. Er zeigte öffentlich an, er würde an einem bestimmten Tage zum — Vortheil für seine Frau und seine Familie, sich selbst umbringen und wer Zeuge davon sein wolle, könne für eine Guinee ein Eintrittsbillet erhalten. — Auch Lord Scarborough ist ein merkwürdiger Selbstmörder. Er schwankte zwischen einer Dame, die er liebte, der er aber nichts versprochen hatte

und einer andern, die er hochachtete, und der er wirklich die Ehe versprochen hatte. Es war ihm unmöglich, sich für eine von beiden zu entscheiden und um der Verlegenheit zu entgehen, nahm er sich das Leben.

(Eingefendet.)

Der Steigacker = Gesellschaft sagen wir für das uns am 23. dieses Monats durch die musikalische Unterhaltung im Scheib'schen Garten zu Dppenweiler, sowie das auf dem Steigacker selbst abgebrannte großartige Feuerwerk — gemacht Vergnügen — unsern verbindlichsten Dank.

Das Ganze war zu gut ausgedacht und ausgeführt, als daß wir vermöchten, der Gesellschaft ein ähnliches Vergnügen zum Ersatz bereiten und anbieten zu können.

Die M.....r.

Winnenden.

Naturalien = Preise vom 24. Septbr. 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	10	40	10	8	9	36
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	5	40	5	22	4	—
„ Roggen . .	9	4	8	38	8	16
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	7	28	7	5	5	52
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	5	—	3	45	3	30
1 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn . .	1	12	1	8	1	4
„ Ackerbohnen . .	1	12	1	8	1	4
„ Wicken laut . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod	20 Kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen	8 Loth

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	— Kr.
„ „ Rindfleisch	6 —
„ „ Kuhfleisch	— —
„ „ Kalbfleisch	7 —
„ „ Schweinefleisch	8 —
„ „ Hammelfleisch	— —
„ „ Schafffleisch	— —

Bachnang, gedruckt bei G. Hack's Wittwe.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Weibach, Waiblingen, Weilheim etc.

Freitag,
den 2. October.

N^{ro}. 79.

1840.

Murrthal =

B o t t e n

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.

Seb. Neu, Professor in Tübingen 1668. Neu ward geboren zu Eorch. — Er reiste nach vollendeten Studien auf öffentliche Kosten nach Sachsen und Holland, und bildete sich mit großem Eifer zu einem Lehrer der Geschichte, besonders der Literatur derselben. Er schrieb verschiedene Dissertationen über Heinrich II., Konrad II., Heinrich III. etc. Als er, durch Kränklichkeit gehindert, nicht mehr im Stande war, den nahen Hörsaal zu besuchen, las er Kollegia im Bette. Er starb den 28. Dezember 1720.

**Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Auktor's-Verhandlungen und Verleihungen etc.**

macht, daß dem Maurer und Steinhauer, Joseph Ruppman von Ebersberg unterm 21. September das Meisterrecht dritter Stufe erteilt wurde.

Obmann Müller.

Heiningen, Oberamts Bachnang. [Abstreichs-Verhandlung.] Nach gemeinderäthlichem Beschluß sollen in die hiesige Schulstube 17 Subsellien gerichtet werden; die Abstreichs-Verhandlung hiezu findet am

Bachnang. [Bohnhaus = Verkauf.] Unterzeichneter ist gesonnen, sein besitzendes Bohnhaus sammt dem Nebengebäude und Hofraithe zu verkaufen.

Donnerstag, als am 8. October, Mittags 12 Uhr, im Gemeinderathszimmer dahier statt. Lustbezeugende Schreinermeister werden an gemeldetem Tag und Stunde hieher eingeladen.

Dasselbe hat einen guten gewölbten Keller, eine besondere Holzhitte und zwei Schweinställe. Es kann überhaupt jedes Gewerbe darin betrieben werden, auch kann dasselbe recht leicht für zwei bis drei Haushaltungen eingerichtet und je nachdem sich Liebhaber zeigen, auch theilweise oder im Ganzen gekauft werden.

Den 26. September 1840.

Für den Gemeinderath.
Schultheiß Spahr.

Liebhaber hiezu können täglich Einsicht nehmen, und das Nähere hierüber erfahren bei

Immanuel Rodweiß,
Luchscheerermeister.

Privat-Anzeigen.

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Bachnang. Unterzeichneter ist gesonnen, den unter seiner Scheuer befindlichen Keller zu vermietten.

Bachnang. Der Bestimmung in der Instruction zur revidirten Gewerbe-Ordnung vom 12. October 1837 § 67 zufolge wird hiemit bekannt ge-

Liebhaber hiezu können denselben täglich einsehen.

G. Hilbebrand.

Badnang. Herbstfeuerwerk in reicher Auswahl bei

G. F. Kugler's Wittwe.

Badnang. [Zu verkaufen.] Der Unterzeichnete hat einige Röcke um ganz billigen Preis zu verkaufen.

Schuh, Schneidermeister.

Badnang. [Faß feil.] Ein neues wein-grünes Dvalfaß in Eisen gebunden, hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Frühmehhof. [Schießen.] Sonntag den 4. October, Nachmittags wird ein Schießen auf einen fliehenden Hirsch statt haben, wozu nicht nur das Forstpersonal, sondern auch sonstige Hrn. Schützen hiemit eingeladen sind.

Die jedenfalls ganz unbedeutende Einlage, weil das Schießen nur zum Vergnügen ist, wird nach der Zahl der Schützen bestimmt werden; der Anfang ist Nachmittags 1 Uhr. Für gute Bewirthung wird Gastgeber Moser bestens besorgt sein.

Kurze und lange Zeit.

Wir beklagen uns alle über die Kürze der Zeit und haben dennoch mehr, als wir anzuwenden wissen. Unser Leben wird entweder verschwendet, indem wir ganz und gar nichts thun, oder indem wir unsere Pflicht nicht erfüllen, oder nicht nach dem uns bestimmten Ziele hinarbeiten. Wir beklagen uns stets: unserer Tage seien so wenig, und führen uns doch auf, als wäre ihrer kein Ende.

Obgleich wir über die Kürze der Zeit überhaupt bekümmert sind, so wünschen wir doch, daß jeder der Hauptabschnitte desselben zu Ende sei. Der Minderjährige sehnt sich darnach, mündig zu werden, darauf ein Geschäft zu erlangen, darauf sich ein Vermögen zu sammeln, dann zu Ehren zu kommen und endlich sich der Welt zu entziehen. Geseht nun auch ein Jeder, das ganze Leben sei kurz, so kommen ihm doch die verschiedenen Abtheilungen desselben lang und verdrießlich vor. Unser Ziel überhaupt möchten wir gern verlängern, die Theile jedoch, aus denen es besteht, verkürzen. Der Bucherer würde sehr wohl zufrieden sein, verschwände die ganze Zeit zwischen dem Augenblicke des Ausleihens und Zurückzahlens einer Summe. Der Staatsmann würde mit Vergnügen drei Jahre seines Lebens verlieren, könnte er die Staats-Angelegenheiten in eine solche Form bringen, welche sie, — seiner Ansicht gemäß — nach dieser Zeit haben werden. Der Verliebte würde froh sein, könnte er all die Augenblicke seines Daseins auslöschen, die erst vor

der beglückenden Zusammenkunft mit seiner Geliebten verfließen sollen.

So schnell also unsere Zeit verläuft, so würde es uns doch in den meisten Verhältnissen unseres Lebens sehr lieb sein, wenn sie noch schneller verlief. Manche Stunden des Tages machen uns viel zu schaffen, ja, wir wünschen ganze Jahre weg und reisen durch die Zeit, wie durch ein Land, das mit vielen wilden Steppen und öden Wüsten angefüllt ist, die wir gern in Eile durchfliegen möchten, um bald zu den verschiedenen, kleinen, bequemen Stellen, oder eingebildeten Ruhepunkten zu gelangen, welche darin hin und wider zerstreut sind.

Theilen wir der meisten Menschen Leben in zwanzig Abschnitte, so werden wir finden, daß wenigstens neunzehn davon leere Höhlen und Klüfte sind, ohne alle Annehmlichkeiten und Geschäfte. Durch welche Mittel können wir nun die leeren Stellen des Lebens ausfüllen?

Das erste ist die Ausübung der Tugend, in dem allerweitesten Sinne genommen. Die gesellschaftlichen Tugenden allein können dem allerfleißigsten und geschäftigsten Manne mehr zu thun geben, als die mit den meisten Arbeiten versehene Stelle unseres Lebens. Unwissende unterrichten, Nothdürftigen beispringen, Betrübte trösten, — sind Pflichten, die uns alle Tage begegnen. Jedermann hat häufig Gelegenheit, die Heftigkeit einer Partei zu mäßigen, dem Charakter eines wohlverdienten Mannes Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, den Neid zu besänftigen, Erzürnte zu befriedigen, einen Vorurtheilsvollen zu belehren. Alle diese Pflichten geziemen dem vernunftbegabten Menschen und erfüllen den mit hoher Zufriedenheit, der sich weißlich damit beschäftigt.

Herrlich füllt auch die einsamen Stunden, in denen wir ohne Gesellschaft und Umgang, uns selbst überlassen sind, die Unterredung aus, welches jedes vernünftige Geschöpf mit dem Urheber seines Lebens halten muß. Derjenige, in dessen Herzen das Gefühl der göttlichen Gegenwart tiefe Wurzeln gefaßt hat, erhält eine beständige Freundigkeit seines Gemüthes und genießt jeden Augenblick das Vergnügen, zu denken, daß er in der Gesellschaft seines liebsten und besten Freundes sich befindet. Die Zeit wird ihm niemals beschwerlich. Es wird ihm unmöglich, allein zu sein. In den Stunden, in welchen Andere ganz müßig ruhen, sind seine Gedanken und Neigungen am beschäftigsten. Raum sieht er sich allein, so erglüht sein Herz in Andacht, schwillt in Freude, weil es sich der Nähe des Allgegenwärtigen bewußt wird, und er schüttet seine Furcht, seine Sorgen, seinenummer vor dem großen Erhalter seines Daseins aus.

B e r m i s c h t e s .

Ein Schreiben aus Mailand in Salignani's Messenger berichtet folgenden Vorfall: Ein Priester, der vor einigen Abenden spät von dem Besuche eines Kranken auf dem Lande bei Pistoja zurückkehrte, gewährte in den Fenstern der Wohnung eines ihm befreundeten Wächters noch Licht und öffnete, ein Familienfest vermuthend, die nicht verschlossene Hausthüre, um die Gesellschaft zu begrüßen. Als er in den ersten Stock gelangte, fand er die Tochter des Hauses, ein Mädchen von 15 Jahren, an einem Wandbalken aufgehängt. Er schnitt sie sogleich los, und suchte sie wieder zu beleben. Sie kam auch wieder zur Besinnung und bedeutete ihm, da sie noch nicht reden konnte, durch Gebarden, daß er in das nächste Zimmer gehen möge. Er trat hinein und fand hier beide Eltern todt, mit allen Anzeichen der Ermordung. Als er zu dem Mädchen zurückkam, konnte sie reden und erzählte ihm nun, daß fünf Männer, worunter des Priesters eigener Diener, in's Haus gedrungen seien, zuerst die Eltern ermordet, dann sie gehängt und hierauf mit dem vorrathigen Gelde, dem Silbergeräth ic. sich davon gemacht hätten. Der Priester brachte das Mädchen zu einem Nachbarn und ging nach Hause. Sein Diener kam wie gewöhnlich, um ihm beim Auskleiden zu helfen, aber der Priester trug ihm auf, in den Keller zu gehen und ihm, da er erschöpft und durstig sei, eine Flasche Wein zu holen. Der Diener ging; der Priester schlich hinter ihm her und sperrte ihn glücklich in den Keller ein. Er eilte hierauf zur Behörde, die ihm sogleich Mannschaft mitgab; man drang in den Keller, wo man außer dem Diener zwei seiner Genossen festnahm; die andern zwei jedoch entkamen nach verzweifeltstem Kampfe. Sämmtliche Beute wurde im Keller gefunden.

Es ist ein wahres Glück, daß nicht Jedermann sich mit Astronomie beschäftigt, sondern daß nur gelehrte Herren, die auf Zeit und Raum mit einer gewissen Geringschätzung sehen, diese himmlische Wissenschaft treiben. So erfahren wir denn auch nur von diesen Herren Dinge, worüber ein anderer schlichter Mensch sehr erschrecken würde. Dahin gehört die Mittheilung des Hrn. Professor Gruithuisen in München, der am 19. Julius Morgens gegen 9 Uhr den größten Sonnenfleck im laufenden Jahrhundert beobachtete. Befagter Fleck hatte nämlich die Größe von etwas über 188 Millionen geographische Quadratmeilen, war also zwanzigmal größer als die Oberfläche der Erde. — Wir bekennen recht gern, daß dieß der größte Fleck ist, von dem wir jemals gehört ha-

Aber nicht nur die Tage unseres irdischen Daseins füllt die Tugend aus, ihr Einfluß erstreckt sich auch auf die Tage unseres Lebens, die hinter dem Grabe liegen.

Man sei stets bemüht, die nützlichen Zeitvertreiber des Lebens zu vermehren, damit man nie das Gemüth müßig liegen, und es nicht von der ersten besten Leidenschaft, die der Zufall in demselben erzeugt, forttreiben lasse.

Wir bekommen einen Begriff von der Zeit, wenn wir an die Reihe von Begriffen denken, die in unserm Gemüthe einer auf den andern folgen. Daher geschieht es, daß, wenn wir im tiefen, traurigen Schlafe liegen, wir keine Zeit oder deren Länge bemerken, so lange wir schlafen, und daß zwischen dem Augenblicke, in welchem wir aufwachen, zu denken, und demjenigen, in welchem wir wieder anfangen, fast keine Entfernung zu merken ist. So würde es ohne Zweifel auch einem Wachenden ergehen, wäre es ihm möglich, einen einzigen Gedanken in sein Gemüth zu fassen, ohne davon abzuweichen und auf andere zu verfallen. So sehen wir auch, daß dem, der sehr tief sinnig an eine Sache denkt, so, daß er die folgenden Begriffe nicht gewahrt wird, die in ihm aufsteigen, die Zeit kürzer vorkommt, als sie ist.

Auf diese Weise ist es möglich, daß einzelne Menschen in einer Stunde mehr denken, als andere in vielen Jahren, so wie dem Klugen in einer Minute Etwas einfällt, worauf der Dumme in tausend Jahren nicht kommt.

Die Stunden eines Weisen werden durch seine Gedanken verlängert, wie die eines Thoren durch seine Leidenschaften. Die Zeit wird diesem lang, weil er nicht weiß, was er damit anfangen soll, jenem, weil er alle Augenblicke derselben nützlich und angenehm ausfüllt, oder: dem Einen wird die Zeit lang, weil er sie immer wegwünscht, dem Andern, weil er sie immer braucht.

Wie verschieden ist doch der Rückblick auf das vergangene Leben eines Mannes, der bei den Wissenschaften und der Weisheit alt geworden ist, und eines solchen, der in der Dummheit und Thorheit grau ward. Dieser gleicht dem Besitzer eines unfruchtbaren Landgutes, welches seinen Blicken nur kahle Hügel und dürre Felder zeigt und weder etwas Nützliches, noch etwas Angenehmes hervorbringt. Der Andere ist Besitzer einer schönen weitläufigen Landschaft, die in angenehme Gärten, grüne Wiesen, fruchtbare Felder eingetheilt ist. Sein Blick fällt kaum auf einen einzigen Punkt seines Erbgrundes, der nicht mit schönen Pflanzen und Blumen besetzt wäre.

ben, und gesehen, daß es ein Kunststück ist, einen Raum von 188 Millionen Quadratmeilen zu übersehen. Ein solcher Raum geht ja über alle menschliche Begriffe.

Neulich ereignete sich auf der belgischen Eisenbahn ein höchst trauriger Unglücksfall. Ein tauber Bauer schritt in dem Augenblick über die Bahn, als ein Wagenzug herbei kam, und war, da er die warnende Pfeife nicht vernehmen konnte, in der größten Gefahr, gerädert zu werden. Diese schreckliche Lage der Dinge bemerkte ein in der Nähe befindlicher Arbeiter, sprang herzu, und gab dem Bauer einen Stoß, daß er glücklich über die Bahn flog und dem Tode entrann. Unterdessen aber erfasste die Maschine seinen Lebensretter, und zermalmte ihn auf der Stelle.

In einem Gasthof in Coblenz kehrte vor einigen Tagen Abends ein Landmann mit seinem etwas kranken Pferde ein. Während der Nacht wurde der Mann durch ein Geräusch und einen Gegenstand, der ihn ziemlich stark befühlte, aus dem Schlafe geweckt. Man denke sich sein Erstaunen, als er die Augen öffnete und neben sich sein Pferd erblickte, das sich von der Krippe losgemacht und durch die offene Küche in das ebenfalls nicht fest verschlossene, im Erdgeschoß befindliche Schlafzimmer gekommen war und ihm den nächtlichen Besuch abstattete. Das Pferd kehrte gleich wieder in den Stall zurück, wo es nach wenigen Augenblicken leblos hinsiel. Sollte man nicht glauben, das arme Thier habe vor seinem Ende noch Abschied von seinem Herrn nehmen wollen?

(Das geht über's Bohnenlieb!) Zu Hannover, New-Jersey in Nordamerika, ist gegenwärtig eine Druckmaschine im Gange, eine Erfindung des Hrn. Thomas Trench. Das Papier wird in demselben Gebäude, wo sich die Maschine befindet, gefertigt, welche in einer Minute 6 ABC-Bücher druckt. Hr. Trench arbeitet jetzt an einer Maschine, welche in einer Minute zwei gewöhnliche Bibeln drucken wird. Dieß berichtet eine deutsch-nordamerikanische Zeitung!

Bachnang. Wer kürzlich eine Brille mit einem silbernen Gestell gefunden hat, wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Bachnang, gedruckt bei E. Jacq's Wittwe.

Bachnang.

Naturalien-Preise vom 30. Septbr. 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	11	36	—	—	—	—
„ Dinkel alter . .	3	30	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . .	5	15	5	2	4	50
„ Roggen . .	9	36	9	4	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	24	—	—	—	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	4	—	3	50	3	24
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weiden . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . .	—	—	—	—	—	—
„ Bohnen . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

3 Pfund gutes Kernen-Brod	20 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	3 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes	6 kr.
— — Rindfleisch geringeres	5 —
— — Kuhfleisch gemästetes	5 —
— — Kalbfleisch	6 —
— — Schweinefleisch	8 —
— — Hammelfleisch gemästetes	6 —
— — Hammelfleisch geringeres	5 —

Heilbronner Frucht-Preise vom 26. Septbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	10	30	—	—	—	—
„ Dinkel . .	5	12	4	52	4	30
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	10	30	—	—	—	—
„ Gersten . .	6	12	5	56	5	40
„ Haber . .	4	48	4	9	3	12

erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamts-Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Wabach, Wabblingen, Wetzheim etc.

Dienstag,
den 6. October.

N^{ro} 80.

1840.

Murrthal =

B o t t e n

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.

† Pet. Bergerius 1565. An diesem Manne, sowie an andern Abgefallenen sieht man, daß derjenige, der seine Partei verläßt, selbst denen nicht einmal willkommen ist, zu denen er übergeht. Diejenigen, die er verließ, haßten ihn, und die Andern, die er annimmt, trauen ihm selten ganz. Bergerius, gebürtig von Capo d'Istria, wurde anfangs als päpstlicher Gesandter nach Deutschland geschickt, um das Lutherthum unterdrücken zu helfen, und war so eifrig, daß ihn der Papst mit dem Bisthum in seiner Vaterstadt belohnte. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen,
Auforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Bachnang. Es wird häufig die Wahrnehmung gemacht, daß von Gemeinden und Privaten den ihnen vermöge der Wegordnung vom Jahr 1808 und anderer Gesetze und Verordnungen obliegenden Leistungen und Verbindlichkeiten in Beziehung auf die ihre Markungen durchziehenden Straßen des Staats auf eine mangelhafte, unzuweckmäßige, die öffentlichen Interessen gefährdende und verletzende Weise nachgekommen wird, indem z. B. das Reinigen der Straßengräben, der Dohlen und Durchlässe nicht rechtzeitig, und nicht so oft, als es das Bedürfnis erfordert, geschieht, durch steiles Abheben der Böschungswand gegen die Straße letztere geschmälert, durch Unvorsichtigkeit und Nachlässigkeit bei Reinigung der Dohlen und Durchlässe dieselben beschädigt, die Bäume oft in einer zu geringen Entfernung von der Straße und in einer auch im Uebrigen nicht entsprechenden Art gesetzt, und später ausgelichtet und hochgezogen, die Güterbrücken und Abfahrten von den Staatsstraßen in einer diesen zum

Nachtheil gereichenden Weise angelegt und unterhalten werden. Den Ortsvorstehern wird deshalb aufgegeben, dafür zu sorgen, daß die bisfällige Verbindlichkeiten stets unmangelhaft und in einer dem Zweck entsprechenden, den Straßen zuträglichen Weise erfüllt, und die vorhandene Mängel beseitigt werden.

Den 28. September 1840.

Oberamt.
Stodmayer.

Bachnang. Durch Beschluß des hiesigen Stadtraths von heutigem Tage wurde der Preis von 3 Pfund Kernenbrod auf 18 kr. und das Gewicht eines Kreuzerweckens auf 9 Loth festgesetzt.

Den 2. October 1840.

Oberamt.
Stodmayer.

Althütte. [Gläubiger = Aufruf.] Alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an den am 30. März d. J. ledig verstorbenen Maurergesellen Johannes Schwenger, Sohn des Christian Schwenger, Webers in Althütte, eine Forderung zu machen, und diese nicht bereits angezeigt haben, werden hiemit aufgefordert, solche bei dem dortigen Schultheißenamt binnen 15 Tagen anzumelden und zu erweisen, wid-